

Die Kärntner VP hat nach Ansicht ihres Obmannes **Gabriel Obnosterer** das „schwierigste Jahr ihres Bestehens“ hinter sich. Nun gut, es wurde mit respektablem Abschneiden bei Landtags- und Nationalratswahl einigermaßen gut bewältigt. Und doch sind etliche Baustellen offen.

Die vorrangigste ist der Seniorenbund. Dort flogen – wie berichtet – zuletzt die Fetzen. Obmann **Karl Petritz** und Geschäftsführer **Franz Josef Martinz** sind ihre Funktionen los, tumultartige Szenen bei einem Landtag bewiesen den Handlungsbedarf durch die Parteispitze. Und Obnosterer will durchgreifen: „Am 20. Dezember wird **Carsten Johannsen** neuer Obmann. So will ich das und Punkt. Von Franz-Josef Martinz mussten wir uns trennen, er wurde gekündigt.“

Dann gibt's weitere interne Baustellen. Bis zum Herbst 2014 soll die VP ein neues Parteiprogramm erhalten, die Bünde sollen näher an die Partei, die Strukturen modernisiert werden. „Kantiger, klarer, eindeutiger“, will der bei der Kärntner Bevölkerung als „grader Michl“ gut angeschriebene Lesachtaler Obnosterer die Schwarzen führen. Abschluss des Ganzen: ein Reformparteitag.



Dolenz gewann den Prozess



## Die Baustellen der Kärntner Volkspartei/ Feldner legt sich mit „Neos“-Mlinar an/ Dolenz siegt gegen Museumschef Jerger



Tatenloser Waldner, hoffende Köstinger, erfolgreicher Obnosterer

Hoch gepokert wird derzeit hinter den Kulissen. Die Kärntner VP dürfte durch den 2014 anstehenden Rückzug **Hubert Pirker** als EU-Parlamentarier eine wichtige Position verlieren. Doch immer wahrscheinlicher wird eine echte Kompensation. Die derzeitige EU-Abgeordnete **Elisabeth Köstinger** ist als Nachfolgerin von Landwirtschaftsminister **Nikolaus Berlakovic** hoch im

Kurs. Frau, Agrarierin, Bauernbündlerin, politisch erfahren – viel bessere Voraussetzungen wird **Michael Spindelegger** nicht finden. Weitere Indizien: Plötzlich gibt's tägliche Köstinger-Presseaussendungen und durch ihren Wechsel von Brüssel nach Wien würde ein EU-Mandat für ausscheidende Minister frei. Obnosterer: „Ich mache mich jedenfalls stark für unsere Elisabeth.“



KHD-Boss Feldner kritisiert. . .



. . . „Neos“-Mandatarin Mlinar

Der schwarze Klubobmann **Ferdinand Hueter** richtet vor der heutigen Budgetsitzung des Landtages den Sozialdemokraten aus, dass echte Reformen bei den Landesspitälern, im Sozial- und Personalbereich anstünden: „Sonst werden sich die Kärntner Flugzeuge kaufen müssen, weil wir kein Geld mehr haben, die Straßen zu sanieren.“

Dem Kärntner Heimatdienst steht weiter Langzeit-Obmann **Josef Feldner** vor. Der Klagenfurter, der einen bemerkenswerten Wandel zu einem Mann der Versöhnung durchgemacht hat, wurde eindrucksvoll bestätigt.

Bei aller Toleranz, irgendwann ist auch beim KHD der Ofen aus: So attackiert der Heimatdienst die Neos-Abgeordnete und ehemalige „Rat der Slowenen“-Sekretärin **Angelika Mlinar**. Sie verleihe seit Wochen den KHD in zahlreichen Interviews in Slowenien und unterstelle ihm, die Kärntner Slowenen „vernichten“ zu wollen. Feldner: „Das ist irrwitzig!“

Wie lange schaut Kultur-Landesrat **Wolfgang Waldner** noch tatenlos zu, wie Landesmuseumschef **Thomas Jorger** (erfollos) um sich schlägt? Der „Krone“ liegt das Urteil im Arbeitsgerichtsprozess gegen den Spitzenarchäologen **Heimo Dolenz** vor, den Jorger im März entlassen hatte. Jorger verlor das Verfahren in Bausch und Bogen, Richterin **Birgit Reiter** sah alle Vorwürfe gegen Dolenz als haltlos an und bestätigte dessen aufrechtes Dienstverhältnis.

Jorger, von vielen bereits als „Manegold des Museums“ bezeichnet, hat mit dem Verfahren sicher mehr als 100.000 € in den Sand gesetzt. Obwohl er vermutlich berufen wird, gilt: Wir haben's ja . . .